

Name (Person)

Fontaine, Thomas

GND-Nummer

<https://d-nb.info/gnd/131662384>

Lebensdaten (kurz)

1954-2006

(akademischer) Titel oder Grad

Dr.

Beruf

Archäologe

Gesellschaftsstand

Akademiker

Geschlecht

männlich

Eintragsstatus

publiziert

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit

Deutsch

Geburtsdaten

Geburtsdatum

1954-10-31

Geburtsort

[Zell-Merl](#)

Sterbedaten

Sterbedatum

2006-12-29

Sterbeort

Trier

Porträtfoto

Abbildung

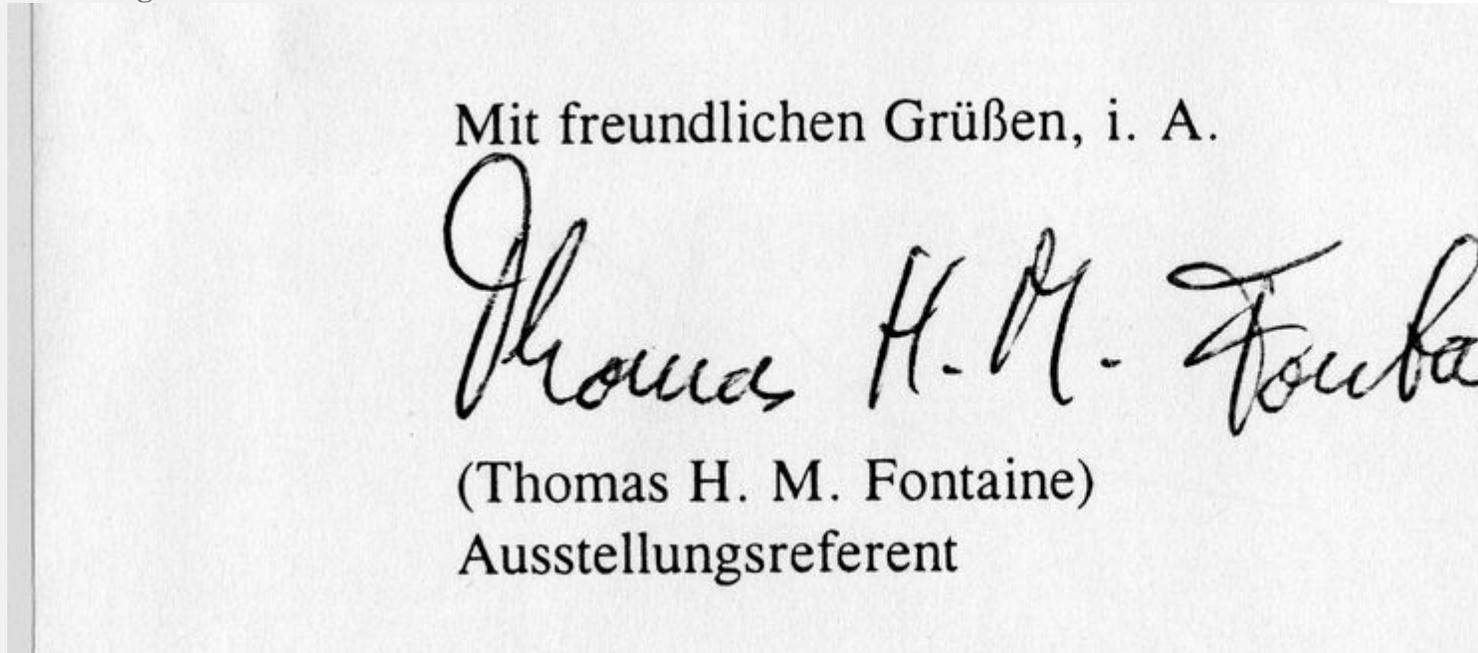


Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1598133>

Schriftprobe

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23784358>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Merten, Jürgen](#)

Datum

2021-10-17

Biographische Information

In Merl bei Zell an der Mosel am 31. Oktober 1954 geboren, wuchs Thomas Heinrich Maria Fontaine in Trier auf, einer Stadt, deren römischer Vergangenheit er stets verbunden blieb. Als Schüler des altsprachlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums legte er 1973 das Abitur ab, bevor er sich nach dem Zivildienst im Sommersemester 1975 an der Universität Trier einschrieb. Er gehörte zur ersten Studentengeneration des neu eingerichteten Faches Klassische Archäologie. Seinen breit gefächerten Interessen entsprechend widmete er sich auch der Gräzistik, Kunstgeschichte und Theologie. Seine Liebe galt Italien, seine wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte fand er in der antiken Flächenkunst – den Wand- und Deckenmalereien sowie den Mosaiken der römischen Zeit. Ein Reisestipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes ermöglichten ihm ein Forschungsprojekt zur Baugeschichte der „Villa di Diomede“ in Pompeji. Diese luxuriöse römische Prachtvilla am Golf von Neapel, die 62 n.

Chr. durch ein Erdbeben und im Jahr 79 n. Chr. endgültig durch den Ausbruch des Vesuvs zerstört worden war, wirkte seit ihrer Freilegung am Ende des 18. Jahrhunderts mit ihren farbenfrohen Malereien in höchstem Maße anregend auf die künstlerische und literarische Produktion der Zeitgenossen. Die Auswertung der so entstandenen graphischen und beschreibenden Dokumentation in Verbindung mit der noch fassbaren Bausubstanz führte zu einer detailreichen und anregenden Studie, mit der der Autor 1991 promoviert wurde. Für diese Dissertation wurde ihm 1992 der Förderpreis des Freundeskreises der Universität Trier verliehen.

Die zweijährige Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klassischen Archäologie ab 1991 setzte sich bis 1997 in einer Reihe von Lehraufträgen fort. In diesen Jahren wirkte er in einem Aufgabenfeld, das seinen fachlichen Interessen und persönlichen Neigungen sehr entsprach: die Einführung von Studenten in die Anfangsgründe der antiken Kunst. Eine schwere Erkrankung und eine daraus resultierende bleibende körperliche Behinderung verzögerte nicht nur lange Zeit die Drucklegung der Dissertation, sondern verringerte auch seine beruflichen Perspektiven. So kann es nur als Glücksfall angesehen werden, daß er 1995 im Rahmen einer Integrationsmaßnahme ein berufsbezogenes Praktikum am Rheinischen Landesmuseum Trier absolvieren konnte. Ihm wurde die wissenschaftliche Bearbeitung des von Wilhelm Reusch hinterlassenen Manuskripts der von 1961 bis 1966 durchgeführten Ausgrabungen im Westteil der Trierer Kaiserthermen übertragen. Im Anschluß an diese Maßnahme konnte er in einer befristeten Anstellung 1996/97 an der Neuordnung der umfangreichen Mosaikensammlung des Museums und der Präsentation der schönsten Böden im Mosaikensaal des Museums arbeiten. 1998 wurde ihm die Aufgaben eines Ausstellungsreferenten übertragen.

Ebenso hilfsbereit wie kenntnisreich war ihm eine stille Lebensfreude und ein feinsinniger Humor eigen. Den schönen Dingen des Lebens zugetan, genoß er auf seine gelassene Art die Freude am Dasein. Als vielseitig gebildeter Freund der Musen schätzte er die Literatur nicht weniger wie das Theater und die Musik. Über Jahrzehnte war er als Bassist aktives Mitglied des Extrachors am Trierer Stadttheater und wirkte als begeisterter Laienschauspieler an zahlreichen Produktionen mit.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Abitur

bis

1973

Ort

[Trier](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Staatliches Friedrich-Wilhelm-Gymnasium \(Trier, 1879-1989\)](#)

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1975

bis
1991

Ort
[Trier](#)

Hochschule/Schule/Institution
[Universität Trier](#)

Studienfächer
Klassische Archäologie
Kunstgeschichte

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses
Promotion

Abschluss-Ort
[Trier](#)

Hochschule (Abschluss)
[Universität Trier](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)
Die Villa di Diomede in Pompeji : Baugeschichtliche, typologische und stilistische Untersuchungen

Betreuer/in
[Grimm, Günter](#)

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

von
1991

bis
1993

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

Universität Trier

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

Lehrbeauftragter

von

1993

bis

1997

Ort der Anstellung

Trier

Arbeitgeber (Institution)

Universität Trier

Art der Beschäftigung

Praktikant/in

Beschäftigungsangabe

Manuskriptbearbeitung Trierer Kaiserthermen

von

1995

bis

1995

Ort der Anstellung

Trier

Arbeitgeber (Institution)

Rheinisches Landesmuseum Trier

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

Ausstellungsreferent

von

1998

bis
2006

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Ehrung, Auszeichnung

(Art der) Auszeichnung
Förderpreis des Freundeskreises der Universität Trier

Jahr (Auszeichnung)
1992

von Institution (Auszeichnung)
[Freundeskreis der Universität Trier](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Institution (Archivalienaufbewahrung)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Museumsarchiv

Archiv-Nummer
N 43

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis
[Fontaine \(2006\) Die Villa di Diomede in Pompeji. Baugeschichte, typologische und stilistische Untersuchun-gen. Trier, Univ., Diss., 1991 \(Trier 2006\).](#)

Literaturverweis
[Die Dekorationen Vierten Stils der Villa di Diomede in Pompeji. In: Functional and spatial analysis of wall painting. Proc. 5th International Congress on Ancient Wall Painting, Amsterdam, 1992. Bulletin antieke beschaving, Suppl. 3 \(Leiden 1992\) 64-71](#)

Literaturverweis
[History as a burden: The mosaic collection of the Rheinisches Landesmuseum Trier. In: Les mosaïques. conserver pour présenter? 22-28 novembre 1999, Arles. Conference of the Inter-national Committee for the Conservation of Mosaics 7 \(Arles 2003\) 293-302](#)

Literaturverweis

[Ein letzter Abglanz vergangener kaiserlicher Pracht. Zu ausgewählten archäologischen Be-funden aus dem Areal der römischen Kaiserresidenz in Trier. In: Palatia. Kaiserpaläste in Konstantinopel, Ravenna und Trier \(Trier 2003\) 130-161](#)

Literaturverweis

[Flußfundstücke. Schätze aus der Mosel bei Trier. In: Abgetaucht, aufgetaucht. Flußfundstücke, aus der Geschichte, mit ihrer Geschichte \(Trier 2001\) 93-118](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Jürgen Merten: In memoriam Dr. Thomas Fontaine \(1954-2006\) \[enthält Bibliographie\]. In: Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 38, 2006\), 89-91](#)